



Pressemitteilung 18/2008
München, den 13.10.2008

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Oesterreicher-Pfeiffer:
Telefon: 0177 21 505 78

Neue Übertrittsregeln: Bayerisches „Grundschul-Abitur“ muss entfallen Eltern sollen mit Hilfe von Lehrern entscheiden

Die Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V. (LEV) meldet sich zum aktuell in der Entscheidungsphase befindlichen Thema „**Neuregelung des Übertrittsverfahrens an weiterführende Schulen**“ zu Wort. Kultusminister Siegfried Schneider hat die Entscheidung dazu mehrfach für Ende des Jahres angekündigt; derzeit laufen die Anhörungen der fachkompetenten Beteiligten.

Zur laufenden Diskussion bezüglich der Dauer der Grundschulzeit ist die LEV der Ansicht, dass der Übertritt an das Gymnasium auch weiterhin nach der vierten Klasse erfolgen kann. Allerdings muss das Verfahren im Sinne von Kindern und Eltern völlig neugestaltet werden. „Derzeit müssen unsere Viertklässler eine Art Grundschul-Abitur ablegen, dieser sinnlose Druck muss abgebaut werden. Es gibt heute viel bessere Methoden, die passende Schulart für ein Kind herauszufinden,“ so LEV-Vorsitzender Thomas Lillig. Die LEV fordert daher:

1. Die Eltern entscheiden - in der Regel nach der vierten Grundschulklasse - welche weiterführende Schule ihr Kind besuchen wird.
Alle SchülerInnen werden von der 2. Klasse an von ihren Lehrern in festgelegten Beobachtungszeiträumen in ihren Kompetenzen analysiert. Hierbei muss der Grundsatz der bestmöglichen individuellen Förderung gelten. **Alle** Eltern erhalten eingehende individuelle Beratung von Lehrern der Grundschule **und** der weiterführenden Schulen. Diese Beratungen finden mehrmals statt. Sollte nach diesen Gesprächen keine einheitliche Meinung bestehen, entscheiden die Eltern, wie es weitergeht. Diese Haltung entspricht dem Gedanken des im Grundgesetz geregelten Elternrechts. Eine nur auf Noten basierende Empfehlung entfällt.
2. Kinder, die nach der 4. Klasse die Haupt- oder Realschule besuchen, erhalten eine faire Chance nach der 5. oder 6. Klasse – ohne eine Prüfung ablegen zu müssen – auf das Gymnasium zu wechseln.

„Wir Gymnasialeltern wissen, wovon wir reden. Alle unsere Mitglieder haben das „bayerische Grundschul-Abitur“ miterlebt und mit ansehen müssen, was sich da auf dem Rücken der 10-jährigen Kinder abspielt,“ sagt Thomas Lillig, Vorsitzender der LEV. Viele Eltern beklagen den Druck, der ihre Kinder bereits ab der dritten Klasse in ihrer Lernfreude und damit auch ihrem Lernerfolg nachhaltig beeinträchtigt.

Laut LEV gibt es in Bayern viele Schülerinnen und Schüler, die die Befähigung zum Besuch des Gymnasiums haben, deren Eltern jedoch nicht den Mut besitzen, ihnen eine Chance zu geben. Grund dafür sei der Druck der durch den ausschließlichen Blick durch die „Notenbrille“ entstehe, so die LEV.

„Hier werden vorhandene Ressourcen nicht genutzt. Und das, obwohl Bayern die niedrigste Abiturquote Deutschlands hat. Es ist ausdrücklicher Wille der Politik, um national und international wettbewerbsfähig zu bleiben, diese Quote nachhaltig zu steigern. Deshalb plädiere ich für ein Gymnasium, das jedem Kind die Tür öffnet, dessen Eltern es ihm nach eingehender Beratung zutrauen, diesen Weg zu erfolgreich gehen zu können,“ so Lillig weiter.

Für Rückfragen steht Ihnen Thomas Lillig unter 0174 3463 425 zur Verfügung